

Film-O-Sync 2.0



Bedienungsanleitung

Inhalt

Inhalt	2
Was ist Film-O-Sync?	3
Welche Versionen gibt es und was sind die Unterschiede?	3
Film-O-Sync 2.0 Lite	4
Film-O-Sync 2.0 Pro	4
Wie werden die Impulse für Film-O-Sync erzeugt?.....	5
Benötigtes Material:	5
Vorarbeiten für die Wiedergabe.....	6
Welche Dateiformate kann Film-O-Sync 2.0 wiedergeben?	6
Was brauche ich für eine Wiedergabe in 4.0 oder 5.1?	6
Mit welchen Dateiformaten ist bei Film-O-Sync Pro eine 4.0- oder 5.1-Wiedergabe möglich?	7
Auf was muss im Overture-Player bei der Reihenfolge der 4.0-/5.1-Kanäle geachtet werden?	7
Wie stelle ich einen Stereo-Downmix von Mehrkanal-Dateien her?	8
Film-O-Sync für die Wiedergabe einrichten	8
Stereo	8
4.0 / 5.1	9
Einrichten des Impuls-Signals	10
Wiedergabe mit Film-O-Sync 2.0	10
Wiedergabe mit der Lite-Version	10
Wiedergabe mit der Pro-Version	11
Der Overture-Player.....	13

Was ist Film-O-Sync?

Wie das Synkino dient auch Film-O-Sync dazu, einen Projektor masterfähig zu machen, damit er ein digitales Tonsignal steuert. Es wurde originär von Zach Poff kreiert und ist in der alten Version auf dessen Website noch als Download zu finden. Allerdings hat er dieses Projekt bereits 2014 eingestellt und sozusagen als "Open Source" zur Verfügung gestellt. Ursprünglich wurde Film-O-Sync für MacOS erstellt.

Da im Laufe meiner Tests eine Menge Schwachpunkte und auch Fehler aufgetaucht sind, habe ich mir die Software vorgenommen, diese Dinge beseitigt und sozusagen auf meine Bedürfnisse angepasst. Allerdings läuft Film-O-Sync 2.0 jetzt nur noch unter Windows ab Version 10. Es gibt eine deutsche und eine englische Version. Optisch habe ich nicht besonders viel verändert. Ich habe mich mehr um den Funktionsumfang, Genauigkeit und Stabilität gekümmert. Je nachdem, welche Ansprüche ihr habt, gibt es jetzt 2 verschiedene Versionen: Lite und Pro. Auf die Unterschiede gehe ich im nächsten Kapitel ein.

Da die Oberfläche, auf der Film-O-Sync basiert, kostenpflichtig als Abo ist und es nur einen einzigen Testmonat gibt, wird es vermutlich keine neueren Versionen mehr geben. Etwaige Wünsche können somit nicht umgesetzt werden. Auch ist nach wie vor ein manueller Start des Tonsignals notwendig.

Film-O-Sync ermittelt aufgrund von Impulsen die Geschwindigkeit des Projektors und passt die digital abgespielte Audio-Datei daran an. Es funktioniert sowohl mit Super8, als auch mit 16mm.

Hierfür sind - je nach Projektormodell - eventuell kleinere Umbauten notwendig. Wie ich es bei meinen Bauer 16mm-Modellen gemacht habe, erkläre ich etwas weiter unten. Zach Poff zeigt auf seiner Website (<https://zachpoff.com/wp-content/uploads/Sync-Digital-Sound-to-Your-16mm-Film-Projector.pdf>), wie er es im Innern seines Elmo 16 CL realisiert hat. Kostenmäßig liegt das erforderliche Material unter 10 Euro.



Alle genannten Downloads findet ihr auf meiner Website am Ende der Seite:
<https://super8-welt.de/wissenswertes/film-o-sync-digitale-zweibandmoeglichkeit-per-software/>

Welche Versionen gibt es und was sind die Unterschiede?

Da jeder andere Ansprüche hegt, habe ich mich zu 2 Grund-Versionen entschlossen: Lite und Pro. Jede hat ihre Vor- und Nachteile. Ihr könnt selbst entscheiden, welche Variante für euch die Richtige ist. Optisch unterscheiden sie sich nur geringfügig. Die Unterschiede liegen hauptsächlich in der Funktionsweise im Hintergrund.

Von beiden gibt es sowohl eine deutsche, als auch eine englische Version.

Sowohl Lite, als auch Pro haben eine eingebaute Tonhöhenkorrektur, die verhindert, dass der Ton tiefer oder höher klingt, als man gewöhnt ist. Hat man beispielsweise als Vorlage eine DVD, die mit 25 Bildern pro Sekunde läuft, ist die Differenz zu einem Projektor mit 24 bei 4%. Das klingt zunächst nicht viel, aber musikalisch ist es ein Halbton Unterschied. Dies wird durch die genannte Korrektur ausgeglichen. Allerdings kann es manchmal Situationen geben, in denen man sie nicht brauchen kann. Daher gibt es die Versionen auch zusätzlich mit und ohne Tonhöhenkorrektur. Ohne kann es jedoch zu hörbarem Leiern kommen.

Auf dem Steuerbildschirm beider Versionen findet ihr einen eingebauten Kino-Gong, den ihr entweder durch Anklicken oder mit der Ziffer 9 abspielen könnt.

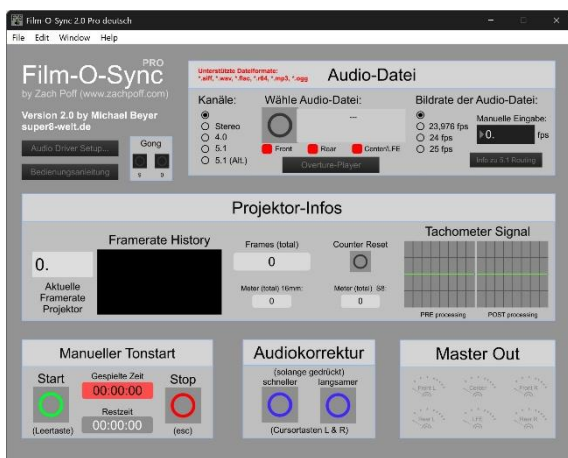
Film-O-Sync 2.0 Lite



Für diejenigen, die sowieso "nur" mit Stereo-Dateien arbeiten und eine möglichst "schlanke" und einfach zu bedienende Software möchten, gibt es die **Lite**-Version.

Hierin sind alle Funktionen enthalten, die man für eine Synchronisation in Stereo benötigt. Einen sogenannten Downmix von Mehrkanal-Dateien besitzt sie allerdings nicht. Wie das funktioniert, erkläre ich später.

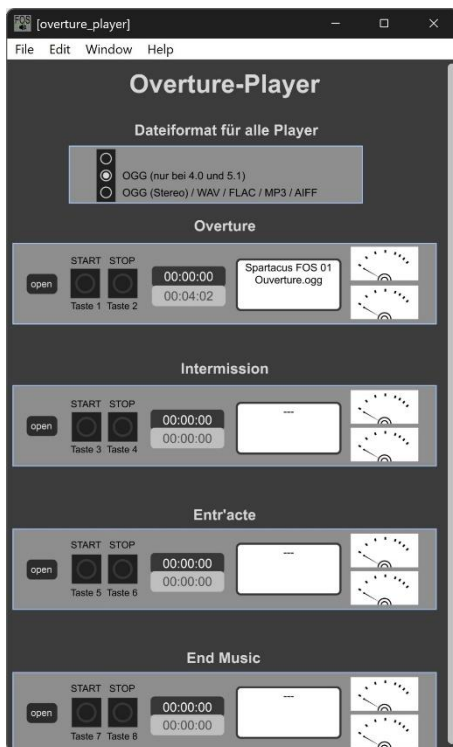
Film-O-Sync 2.0 Pro



Wer aber so bekloppt ist, wie ich und eine bestmögliche Wiedergabe in 4.0 oder 5.1 möchte, der greift zur **Pro**-Version.

Um dies zu ermöglichen, war ein komplett neuer Wiedergabeweg im Hintergrund notwendig.

Zur Ausnutzung der vollen Funktionalität sind allerdings einige Dinge gerade im Bereich der Vorarbeiten **unbedingt** zu beachten. Hierauf gehe ich dann im Laufe dieser Bedienungsanleitung ein.



Als kleiner Gimmick ist in der Pro-Version der sogenannte „**Overture-Player**“ enthalten, um Filme, die Ouvertüre, Intermission, Entr'acte und/oder End-Music enthalten, aus einer Software heraus abspielen zu können.

Wie werden die Impulse für Film-O-Sync erzeugt?

Die von der Software benötigten Impulse werden anhand von 2 Neodym-Magneten und einer Magnetspule erzeugt. Erstere müssen sich dabei auf einem Teil befinden, das sich **einmal pro Bild** komplett dreht. Somit wird dabei durch die drehende Bewegung des Teils und der gegensätzlichen Polung der beiden gegenüberliegenden Magnete - also einmal positive Seite und einmal negative - mithilfe der Magnetspule, die sich nicht bewegt, eine Kurve erzeugt. Das Signal wird dann in den **Mikrofoneingang eurer Soundkarte** geleitet, wodurch Film-O-Sync anhand der Umdrehungen die Bildrate für euren Projektor ermittelt. Allerdings kann es sein, dass die ein oder andere Soundkarte den erforderlichen Pegel am Mikrofoneingang nicht liefert. Da hilft leider nur Ausprobieren.

Kombibuchsen, die Mikrofon und Lautsprecher in einem 3,5mm-Klinkenstecker benutzen, können durchaus verwendet werden, wenn ihr genug Lötfertigkeiten besitzt, um ein entsprechendes Kabel selbst herzustellen.

Benötigtes Material:

Wie schon erwähnt, liegen die eigentlichen Materialkosten unter 10 Euro.



Als **Magnetspule** dient bei mir eine mit Außendurchmesser: 17mm / Innendurchmesser: 8mm / Dicke 5,5mm / 215 Windungen / 0,3mm-Cu-Lackdraht / Widerstand ca. 3 Ohm ([Beispiel](#)), Einzelpreis ca. 1 Euro.



Diese stecke ich auf einen **Magnetspulenkern** aus Weicheisen (Dicke=8mm / Länge=25mm) ([Beispiel](#)), der im 10er Pack etwa 2 Euro kostet.

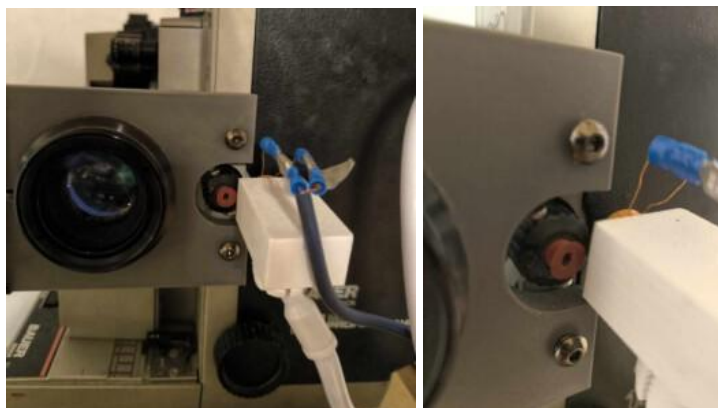
Für den Anschluss der Magnetspule an den Mikrofoneingang eurer Soundkarte sollte ein **abgeschirmtes Kabel** verwendet werden, um Störeinstreuungen von außen zu vermeiden - ist aber keine Pflicht. Ich habe ein entsprechendes Cinch-Kabel verwendet. Da ich nicht besonders gut löten kann, habe ich mich der Einfachheit halber für eine Befestigung mit Kabelschuhen entschieden.

Schlussendlich braucht man noch **2 kleine Neodym-Magnete** (Größe 5x2mm), die ich - Asche auf mein Haupt - bei Temu für rund 2 Euro für 100 Stück bestellt hatte ([Beispiel](#)). Diese werden, wie schon erwähnt, **einmal mit der +-Seite und einmal mit der --Seite** auf einem sich pro Bild einmal komplett drehendem Teil angebracht.



Weil es sich schon beim Synkino bewährt hat und ich keine Lust auf Einbauten im Innern habe, wurden die Neodym-Magneten am Handrad meines Bauer P8 TS per Montage- oder Sekundenkleber befestigt.

Von einem anderen Bastelprojekt hatte ich noch einen Schwanenhals mit Kugelkopf ([Beispiel](#)). Hierfür habe ich mir mit dem 3D-Drucker eine Halterung für Spulenkern und Spule gedruckt, die ich am Projektortisch befestige. Diese Druckdatei findet ihr ebenfalls bei den [Downloads](#) am Ende der Website.



Zach Poff, der eigentliche Entwickler, hat das Ganze in seinen Elmo 16 CL eingebaut. Seine Einbauanleitung findet ihr auf seiner Website unter dem zu Beginn genannten Link.

Vorarbeiten für die Wiedergabe

Das ist der wohl aufwändigste und zeitraubendste Teil des Ganzen. Aber ihr macht ihn pro Film ja nur einmal. ☺

Um die entsprechenden Audiodateien herzustellen, solltet ihr einen Blick auf meine Website in die Kategorie „[Nachvertonung und Synchronisation](#)“ werden. Dort findet ihr aber nicht nur die gleichnamige Beitragsreihe, sondern auch noch viele andere nützliche Infos rund um dieses Thema.

Welche Dateiformate kann Film-O-Sync 2.0 wiedergeben?

Unkomprimierte Dateiformate: *.AIFF, *.FLAC, *.r64, *.WAV

Komprimierte Dateiformate: *.mp3, *.ogg

Die Dateien sollten in 48 kHz vorliegen. Ich arbeite ausnahmslos mit dem OGG-Format, weil es die beste Alternative zwischen Sound und Speicherbedarf darstellt.

Was brauche ich für eine Wiedergabe in 4.0 oder 5.1?

Für die Wiedergabe von Mehrkanal-Dateien braucht ihr eine **ASIO-fähige Soundkarte** mit mindestens 6 Ausgangskanälen. Ich benutze beispielsweise eine (alte) Native Instruments Audio 8 DJ.

Da diese meistens Pärchen als Ausgang benutzen, sind diese wie folgt anzuschließen:

Kanal 1 & 2: Front Links / Front Rechts

Kanal 3 & 4: Rear/Surround Links / Rear/Surround Rechts

Kanal 5 & 6: Center / LFE

Euer 5.1-Verstärker sollte dementsprechend je Kanal analoge Eingänge (z.B. Cinch) besitzen. Diese Reihenfolge wurde mit Absicht so gewählt, damit auch im Bedarfsfall „nur“ eine 4.0-Wiedergabe, also nur Front und Rear, realisiert werden kann. Das bedeutet aber auch, dass ihr nicht auf einen einzigen 5.1-Verstärker angewiesen seid, sondern genauso gut 2 oder 3 Stereo-Verstärker an die jeweiligen Kanalpärchen anschließen könnt.

Mit welchen Dateiformaten ist bei Film-O-Sync Pro eine 4.0- oder 5.1-Wiedergabe möglich?

Kurz und knapp vorweg: mit allen genannten!

Natürlich werden jetzt einige sagen, dass mp3 keine mehrkanaligen Formate unterstützt. Das stimmt auch. Allerdings spielt Film-O-Sync 2.0 nicht eine einzige, mehrkanalige Datei, sondern bis zu 3 Stereo-Dateien mit entsprechendem Inhalt. Der Grund liegt darin, dass der Hersteller der Programmierplattform des Programms Geld bei der Lizenzierung des Timestretching (Tonhöhenkorrektur) gespart hat, wodurch zwar in der kostenpflichtigen Abo-Version eine Mehrkanal-Wiedergabe möglich ist, aber nach der Herstellung einer Standalone-Version nur noch Stereo funktioniert. Also habe ich einen Workflow entwickelt, der es trotzdem ermöglicht: es werden parallel 3 Stereoplayer mit Front, Rear sowie Center/LFE „gefüttert“ und gesteuert.



Da die Player im Hintergrund automatisch mit den entsprechenden Dateien geladen werden, ist es wichtig, dass die jeweiligen Endungen der Dateinamen korrekt sind.

Bei 5.1: _1front.xxx / _2rear.xxx / _3center_lfe.xxx

Bei 4.0: _1front.xxx / _2rear.xxx

La Bamba FOS Akt 2 51 25_1front.ogg
La Bamba FOS Akt 2 51 25_2rear.ogg
La Bamba FOS Akt 2 51 25_3center_lfe.ogg



Um die Sache für euch nicht unnötig kompliziert zu machen, gibt es [auf meiner Website](#) die entsprechenden Konvertierungsskripte für FFMPEG als Batch-Stapelverarbeitungs-Dateien unter „Downloads“ am Ende der Seite. FFMPEG an sich ist in den Downloads allerdings nicht enthalten. Das Programm bekommt ihr [hier...](#)

Dies gilt jedoch **nicht für den Overture-Player!** Da hier kein Timestretching notwendig ist und ich – ehrlich gesagt – keine Lust hatte, den ganzen Aufwand von 3 parallelen Stereo-Playern für 4 weitere Player-Einheiten zu treiben, die nur selten gebraucht werden, ist hier eine Mehrkanal-Ausgabe möglich. Aber auch hier sind die entsprechenden Skripte in dem vorgenannten Download enthalten.

Auf was muss im Overture-Player bei der Reihenfolge der 4.0-/5.1-Kanäle geachtet werden?

Ich verwende für die Kanäle folgende Kürzel:

FL = Front Links

FR = Front Rechts

RL = Rear/Surround Links

RR = Rear/Surround Rechts

FC = Center

LFE = Subwoofer

Grundsätzlich gilt innerhalb der Dateien die Kanalreihenfolge FL | FR | FC | LFE | RL | RR

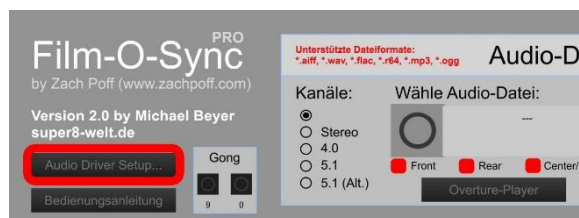
Abgesehen vom OGG-Format ist dies bei den mehrkanalfähigen Formaten auch von Haus aus gegeben. OGG wiederum benutzt: FL | FC | FR | RL | RR | LFE. Da hier kein Umrouten innerhalb der Datei möglich ist, wurde der Wiedergabeweg des Overture-Players angepasst. Daher ist vor der Wiedergabe das entsprechende Dateiformat auszuwählen.

Wie stelle ich einen Stereo-Downmix von Mehrkanal-Dateien her?

Um eine Mehrkanal-Datei, wie beispielsweise *.aac oder *.ac3, in der **Lite-Version** benutzbar zu machen, ist ein sogenannter Downmix notwendig. Hierbei werden die Signale von Center und LFE leicht in der Lautstärke reduziert und mit in die beiden Frontkanäle eingerechnet. Ein entsprechendes Konvertierungsskript für FFMPEG findet ihr ebenfalls auf meiner Website (Link und Anmerkungen siehe vorletztes Kapitel).

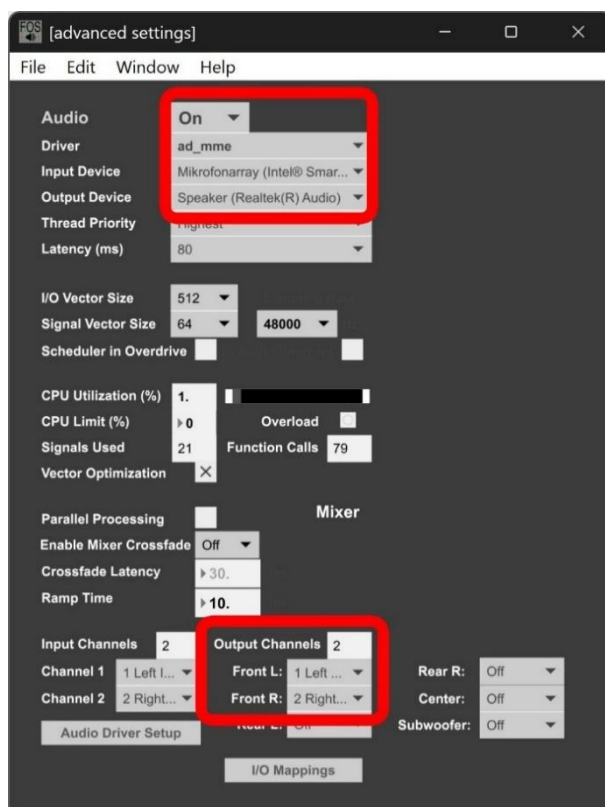
Film-O-Sync für die Wiedergabe einrichten

Nach dem ersten Programmstart solltet ihr zunächst eure Audio-Settings prüfen. Klickt hierzu auf den entsprechenden Button.



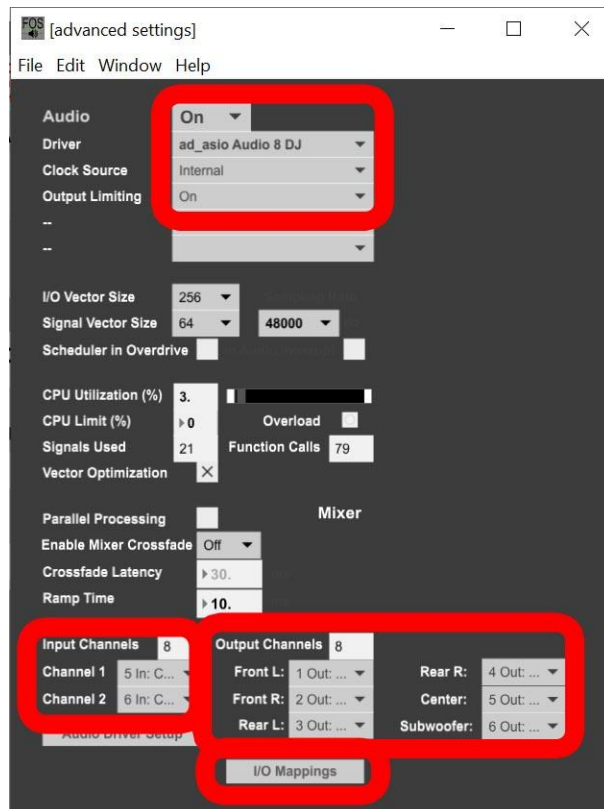
Stereo

Bei einer normalen Stereo-Soundkarte werden die Ein- und Ausgänge fñrgewñhnlich automatisch erkannt und eingetragen. Achtet aber darauf, dass der erste Eintrag auf **"On"** steht. Hier sind auch nur die Kanäle für Front Links und Front Rechts belegt.



4.0 / 5.1

Im Falle einer Mehrkanal-Wiedergabe ist am Besten der ASIO-Soundtreiber und die Einträge für die jeweiligen Boxen zu wählen. Achtet aber darauf, dass der erste Eintrag auf "On" steht.

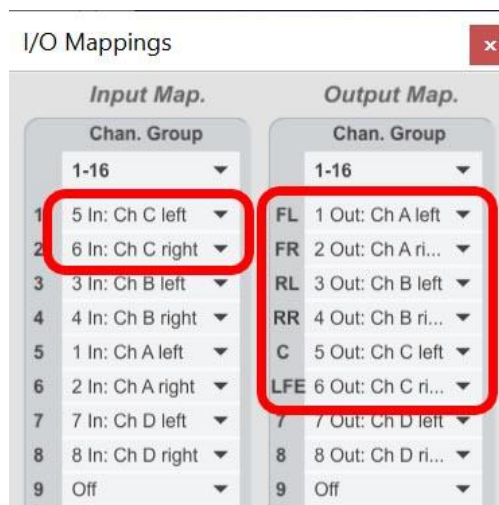


Kontrolliert die Zuordnungen sicherheitshalber auch noch einmal über den Button "**I/O-Mappings**".

Da es sich meistens um Stereo-Anschlüsse handelt, müssen Ausgänge in dieser Reihenfolge sein:

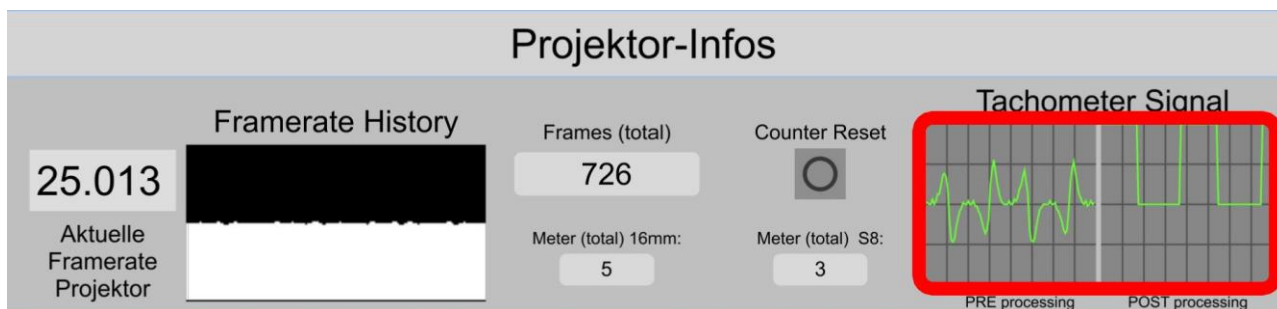
Kanal 1 & 2: Front Links / Front Rechts
Kanal 3 & 4: Rear Links / Rear Rechts
Kanal 5 & 6: Center / LFE

Der Mikrofoneingang solcher Soundkarten für den Impuls-Empfang kann auf unterschiedlichen Kanälen liegen. Bei meiner Focusrite ist es z.B. Kanal 1, bei meiner Native Instruments Kanal 5.



Einrichten des Impuls-Signals

Nachdem diese Einstellungen gemacht sind, startet den Projektor und pegelt euer Impulssignal im Bereich "Tachometer-Signal" über den Regler eurer Soundkarte so ein, dass eine saubere Bildratenerkennung erfolgt. Wundert euch nicht, dass diese schwankt, denn der Projektor ist und bleibt nun mal mechanisch mit einem gewissen Schlupf des Antriebsriemens.



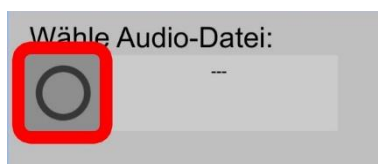
Wiedergabe mit Film-O-Sync 2.0

Nachdem die Einrichtung abgeschlossen ist, kann die Wiedergabe beginnen.

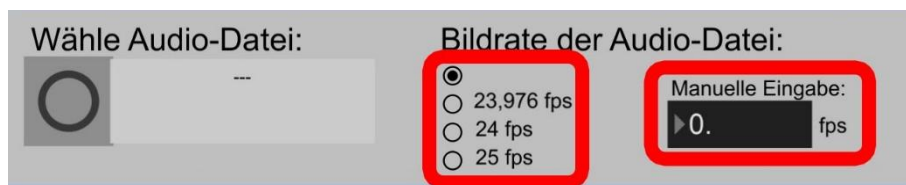
Da die beiden Versionen unterschiedliche Vorgehensweisen erfordern, ist auch eine getrennte Darstellung erforderlich.

Wiedergabe mit der Lite-Version

Über den Button bei „Wähle Audio-Datei“ öffnet ihr diejenige, die ihr wiedergeben wollt.



Anschließend wählt ihr durch Anklicken die Bildrate, mit der synchronisiert werden soll. Falls ihr jedoch eine andere benötigt, wie beispielsweise 18 fps bei selbstgedrehten Filme, so könnt ihr diesen Wert auf der rechten Seite manuell eingeben. **Kommas** sind jedoch **mit einem Punkt** zu schreiben.



Die Wiedergabe an sich ist (leider) immer manuell zu starten, was möglicherweise etwas Übung erfordert. Hierfür gibt es unterschiedliche Möglichkeiten.

Ich für meinen Teil fahre den Film an meinen blauen Klebepunkt vom Abfilmen und stoppe ihn wieder. Danach schalte ich Film-O-Sync 2.0 schon aktiv, bevor ich den Projektor wieder starte. Ob ihr den Vorlauf vom Abfilmen kürzen müsst oder nicht, ist von Projektor zu Projektor unterschiedlich.

Als Variante kann man auch 2 Startbilder benutzen, beispielsweise mit einem Einzähler. Genauer findet ihr in Teil 4 der oben bereits erwähnten Beitragsreihe im Bereich "Vorbereitungen" bei "Nicht synchronisierbare Projektoren".

Wenn ihr schnell genug seid, um den Projektor und gleichzeitig die Wiedergabe von Film-O-Sync per Leertaste zu starten, dann wäre es die dritte Variante.

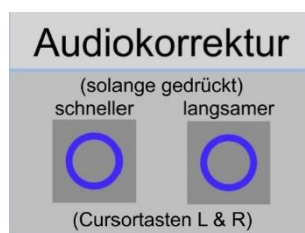
Auf jeden Fall wird die Wiedergabe durch Drücken des grünen Buttons oder alternativ über die Leertaste gestartet.



Drückt sie nicht zweimal, denn dann beginnt die Audio-Datei wieder von vorne.



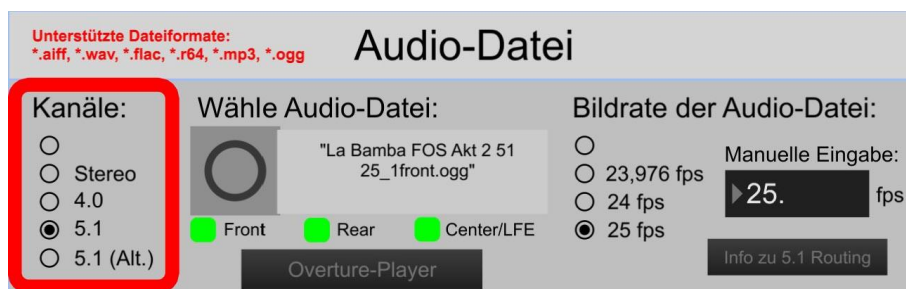
Vornehmlich zu Aktbeginn, aber auch während des Films kann es zu Abweichungen kommen, die ihr aber mit den Pfeiltasten nach links (Wiedergabe kurzzeitig beschleunigen) und rechts (Wiedergabe kurzzeitig abbremesen) oder durch Anklicken der jeweiligen Buttons bei "Audio-Korrektur" ausgleichen könnt. Solange ihr diese gedrückt haltet, wird die entsprechende Aktion ausgeführt. Hier kann es manchmal zu einem Darstellungsfehler kommen, weil das Quadrat nicht verschwindet. Die Funktion im Hintergrund arbeitet aber genau so, wie sie soll.



Und jetzt viel Spaß mit Film-O-Sync 2.0!

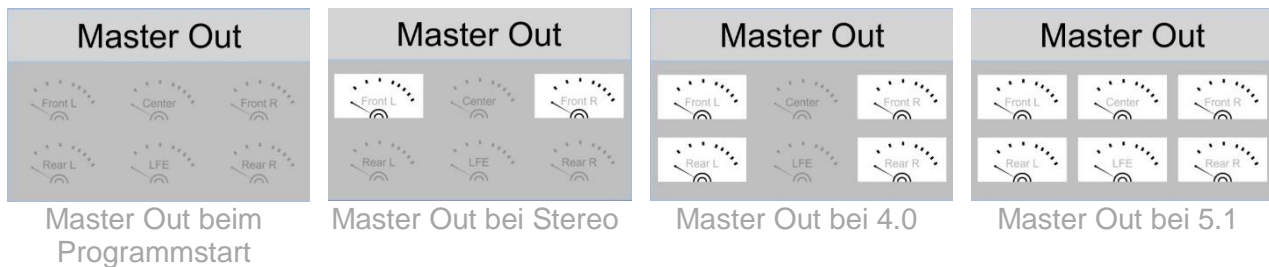
Wiedergabe mit der Pro-Version

Als Erstes wählt ihr das Tonformat, das ihr wiedergeben wollt.



Direkt mit der Auswahl öffnet sich das Fenster zur Dateiauswahl für die Wiedergabe. Im Fall von 4.0 oder 5.1 benutzt die Datei mit „xxx_1front.xxx“. Die restlichen notwendigen Dateien werden automatisch in den oder die anderen Player geladen. Ist dies erfolgreich passiert, werden die LED's unter dem Dateinamen grün.

Wundert euch nicht, dass noch alle Pegelmeter im Bereich "Master Out" deaktiviert sind. Sobald ihr eine Auswahl bei "Kanäle" trifft, werden die hierfür jeweils benötigten sozusagen aktiv geschaltet.



Ist ein Austausch notwendig, weil ihr beispielsweise den falschen Akt ausgewählt habt, klickt auf den Button bei „Wähle Audio-Datei“.



Anschließend wählt ihr durch Anklicken die Bildrate, mit der synchronisiert werden soll. Falls ihr jedoch eine andere benötigt, wie beispielsweise 18 fps bei selbstgedrehten Filme, so könnt ihr diesen Wert auf der rechten Seite manuell eingeben. **Kommas** sind jedoch **mit einem Punkt** zu schreiben.



Die Wiedergabe an sich ist (leider) immer manuell zu starten, was möglicherweise etwas Übung erfordert. Hierfür gibt es unterschiedliche Möglichkeiten.

Ich für meinen Teil fahre den Film an meinen blauen Klebepunkt vom Abfilmen und stoppe ihn wieder. Danach schalte ich Film-O-Sync 2.0 schon aktiv, bevor ich den Projektor wieder starte. Ob ihr den Vorlauf vom Abfilmen kürzen müsst oder nicht, ist von Projektor zu Projektor unterschiedlich.

Als Variante kann man auch 2 Startbilder benutzen, beispielsweise mit einem Einzähler. Genauer findet ihr in Teil 4 der oben bereits erwähnten Beitragsreihe im Bereich "Vorbereitungen" bei "Nicht synchronisierbare Projektoren".

Wenn ihr schnell genug seid, um den Projektor und gleichzeitig die Wiedergabe von Film-O-Sync per Leertaste zu starten, dann wäre es die dritte Variante.

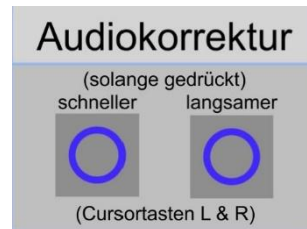
Auf jeden Fall wird die Wiedergabe durch Drücken des grünen Buttons oder alternativ über die Leertaste gestartet.



Drückt sie nicht zweimal, denn dann beginnt die Audio-Datei wieder von vorne.

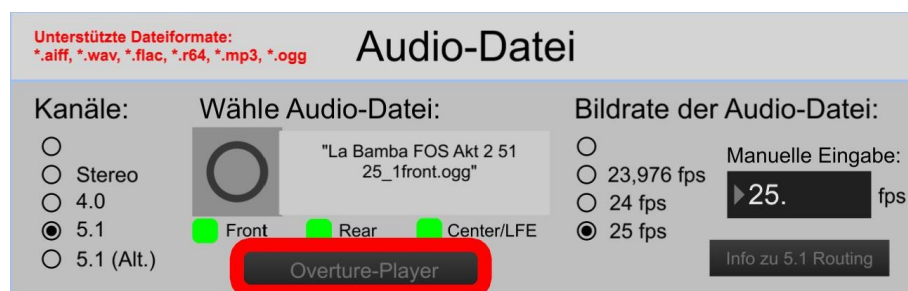


Vornehmlich zu Aktbeginn, aber auch während des Films kann es zu Abweichungen kommen, die ihr aber mit den Pfeiltasten nach links (Wiedergabe kurzzeitig beschleunigen) und rechts (Wiedergabe kurzzeitig abbremesen) oder durch Anklicken der jeweiligen Buttons bei "Audio-Korrektur" ausgleichen könnt. Solange ihr diese gedrückt haltet, wird die entsprechende Aktion ausgeführt. Hier kann es manchmal zu einem Darstellungsfehler kommen, weil das Quadrat nicht verschwindet. Die Funktion im Hintergrund arbeitet aber genau so, wie sie soll.



Der Overture-Player

Manche Filme besitzen Instrumentalteile (Ouvertüre, Intermission, Entr'acte und/oder End Music), die nicht auf die Akte kopiert wurden. Damit man nicht irgendwelche Kunststücke vollführen muss, um diese auch mehrkanalig wiedergeben zu können, habe ich den sogenannten Overture-Player eingebaut. Diesen könnt ihr über den gleichnamigen Button im Audio-Datei-Bereich öffnen, um die einzelnen Player zu bestücken.



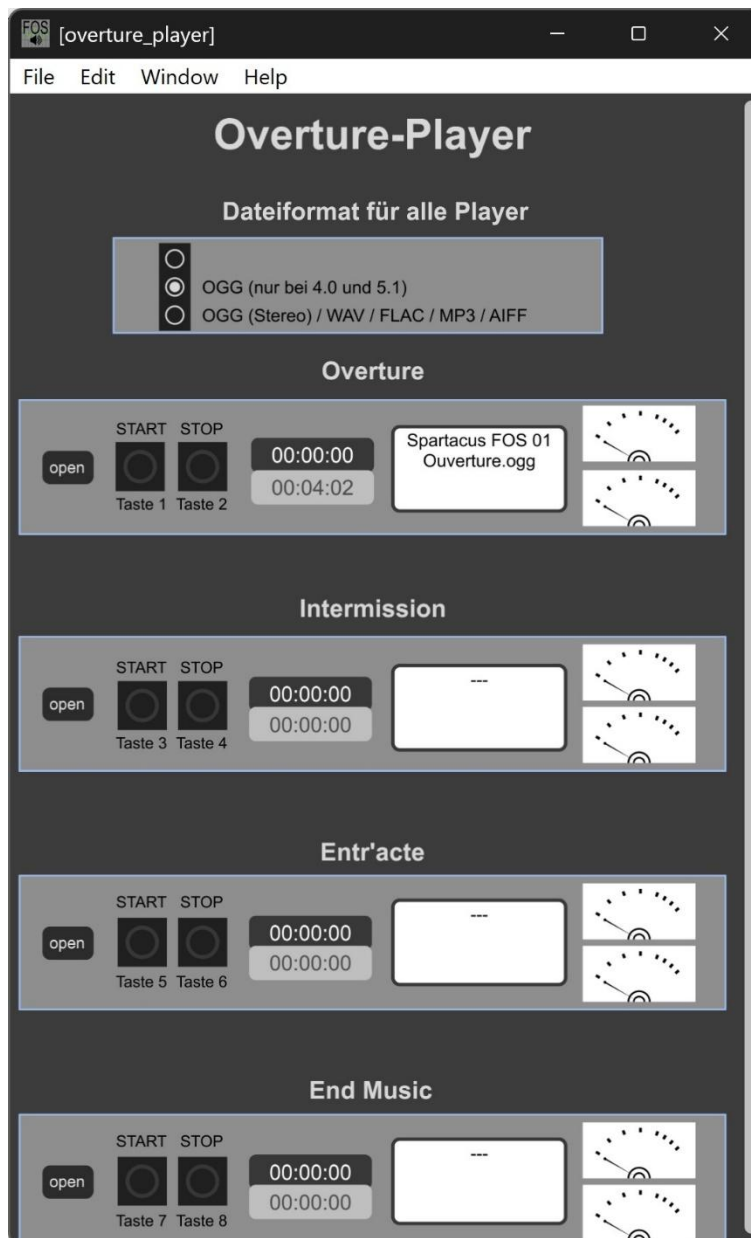
Für die Wiedergabe der einzelnen Dateien muss das Fenster des Overture-Players nicht geöffnet sein! Die einzelnen Player können mit den Ziffern 1 bis 8 auch vom Steuerbildschirm aus gestartet bzw. gestoppt werden.

Wie ich schon am Anfang gesagt habe, wollte ich den Programmieraufwand für den Overture-Player möglichst gering halten, weil man ihn zu selten benötigt. Aus diesem Grund gibt es je Programmteil nur einen Player, der mit einer Mehrkanal-Datei geladen wird. Um diese zu erstellen, solltet ihr die Skripte aus meinem Batch-Paket benutzen, um Durcheinander bei der Kanalverteilung zu vermeiden. Dies gilt vor allem, wenn ihr 4.0 benutzen wollt, denn dafür ist OGG nicht vorgesehen. Mit einem Trick ist es mir aber dann doch gelungen, der sich im entsprechenden Batch-Skript findet.

Da das OGG-Format bei 4.0 und 5.1 eine andere Kanalverteilung benutzt, als alle anderen Dateiformate, müsst ihr den Playern zunächst mitteilen, welches Format ihr für alle Player benutzt. Eine nachträgliche Änderung bzw. Auswahl funktioniert aber auch. Es geht hierbei lediglich um das Routing der Ausgänge auf die richtigen Kanäle.



Anschließend könnt ihr die Player bestücken.



Danach könnt ihr das Fenster schließen und die einzelnen Player mit den genannten Zifferntasten starten und stoppen.

Und jetzt viel Spaß mit Film-O-Sync 2.0!